

«Giovanni Segantini. Tra Soglio e Maloja»**Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung des Segantini Museums in St. Moritz**

Kuratoren
Museumstechnik

Beat Stutzer, David Wille
Stephan Schenk

Weil das Segantini Museum in St. Moritz wegen Umbaus diesen Sommer geschlossen ist, werden Hauptwerke des Künstlers zum Thema «Wasserquelle und Quellwasser» im Forum Paracelsus in St. Moritz Bad gezeigt, während das Museum Ciasa Granda in Stampa gleichzeitig eine Auswahl von Gemälden und Zeichnungen aus der Sammlung des Segantini Museums in St. Moritz beherbergen darf.

Giovanni Segantini, der berühmte Maler, der 1858 in Arco bei Trento geboren wurde und 1899 auf dem Schafberg oberhalb von Pontresina starb, verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in Maloja, und in den Wintermonaten hielt er sich oft im Palazzo Salis in Soglio auf. «Giovanni Segantini. Zwischen Soglio und Maloja» umfasst Gemälde und Zeichnungen mit Bildnissen, Stilleben und Genreszenen aus der Brianza-Zeit, welche die «condition humaine» der einfachen Bauern und Hirten schildern und an das Gefühl der Betrachter appellieren. Dazu gehört die wunderbare und bedeutende Zeichnung «Schlafender Hirte», die gleichsam das Leitmotiv zur Ausstellung abgibt.

Unter den Zeichnungen weisen wir besonders auf die mit schwarzer Kreide und Weisshöhung zu Papier gebrachte, grosse Studie hin, mit welcher der Künstler das dritte Bild «La Morte (Vergehen)» seines berühmten Alpentriptychons vorbereitete. Oder auf die Zeichnung mit dem Schloss Belvedere in Maloja, das der belgische Graf Camille de Renesse erbauen liess und in das Giovanni Segantini mit seiner Familie einziehen wollte. Mit einer anderen Zeichnung gibt Segantini eine Vorstellung des monumentalen Rundbaus, in dem er sein gigantisches Panoramabild des Engadins an der Weltausstellung in Paris von 1900 unterbringen wollte; Segantini liess sich zudem einen Rundpavillon im Massstab 1:10 anfertigen, den er seinem Wohnhaus in Maloja anfügte und der ihm fortan als Bibliothek diente.

Bei den Gemälden gehört das frühe, noch in der Brianza geschaffene, frühe Hauptwerk «Die Segnung der Schafe» ebenso zu den Glanzpunkten wie das spätere, divisionistisch gemalte Gemälde «Totes Rehlein» oder das malerisch so interessante «Bildnis eines Toten». In Verehrung für den grossen Maler schuf der italienische Bildhauer Paolo Troubetzkoy eine imposante Bronzestatue Segantinis, und Segantinis Schüler Giovanni Giacometti malte kurz nach dem Tod des Meisters das Gemälde mit dem in der Kirche von Maloja aufgebahrten Leichnam Segantinis.

Die Ausstellung wird durch eine Serie von Fotografien bereichert: Im zweiten Stock sind Porträts von Giovanni Segantini zu sehen; wie er sich allein vor dem Fotografen inszeniert, wie er sich im Kreis seiner Familie gibt oder wie er bei der Arbeit inmitten der Natur posiert.

Die Ausstellung «Giovanni Segantini. Zwischen Soglio und Maloja» ist Teil des Diskurses, den das Museum Ciäsa Granda 2016 mit der zum 50. Todestag von Alberto Giacometti organisierten Ausstellung «Alberto Giacometti. A casa» eröffnet hat. Im letzten Jahr folgte die Ausstellung «Giovanni Giacometti und Cuno Amiet. Eine Künstlerfreundschaft» anlässlich des 150. Geburtstags der beiden Künstler. In der Tat inspirierte Segantini sowohl Giovanni Giacometti als auch Amiet entscheidend, indem er als Mentor dem jungen Giacometti aus einer künstlerischen Krise helfen und ihm den Weg von der tonigen Malerei zur Befreiung der Farbe durch den Divisionismus eben konnte. Und für Amiet wie Giacometti war der arrivierte Segantini ein wichtiger Bezugspunkt neben den ebenso starken Einflüssen von Paul Gauguin und Vincent van Gogh.

«Giovanni Segantini. Tra Soglio e Maloja»
Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung des Segantini Museums in St. Moritz

Giovanni Segantini. Tra Soglio e Maloja
Stampa, Museo Ciäsa Granda
2 Juni – 20 Oktober 2019 14 – 17
1. Jui – 31 August 11 – 17
Dienstag geschlossen
www.ciaesagranda.ch

Vernissage: Samstag 1. Juni 16 Uhr